

# Dr. Ambros Kocher : 27. April 1905-2. September 1984

Autor(en): **Gutzwiller, Hellmut**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Jahrbuch für Solothurnische Geschichte**

Band (Jahr): **58 (1985)**

PDF erstellt am: **27.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## † DR. AMBROS KOCHER

27. April 1905–2. September 1984



Am 2. September 1984 starb nach längerer Krankheit alt Staatsarchivar Dr. Ambros Kocher im 80. Lebensjahr. Ein reiches Leben hat in aller Stille in der Klinik Obach seinen Abschluss gefunden.

Ambros Kocher war Selzacher und wurde am 27. April 1905 geboren. Er studierte an den Universitäten Basel, Freiburg im Breisgau, Grenoble und Freiburg im Üechtland und schloss 1935 seine Studien in Freiburg im Üechtland mit dem Doktorat in Geschichte, historischen Hilfswissenschaften und französischer Philologie ab. Nach einem Praktikum am Staatsarchiv Freiburg bearbeitete er mit dem damaligen Staatsarchivar Dr. Johannes Kaelin das «Wappenbuch der Bürgergeschlechter der Stadt Solothurn» und wurde 1937 vom Regierungsrat mit der Herausgabe des Solothurner Urkundenbuches beauftragt. Auf Neujahr 1940 wurde er als wissenschaftlicher Assistent ans Staatsarchiv gewählt und war von 1945 bis 1975 Staatsarchivar von Solothurn.

Dr. Kocher kam mit einer ausgezeichneten Fachausbildung ans Archiv. Er beherrschte das Latein und auch das Französisch. Er hatte die besten Voraussetzungen für einen Solothurner Staatsarchivar.

Im Staatsarchiv, dessen Bestände bis 1969 noch im Rathaus und verschiedenen verstreuten Lokalen untergebracht waren, förderte er die Erschliessung der Urkunden und Aktenbestände durch Regesten und Register. Ausserdem setzte er sich für den Ausbau der Handbibliothek und die Anschaffung von Quellenwerken ein. Als zuverlässiger

siger und grosser Kenner der einzelnen Bestände war er unzähligen Archivbenützern ein wertvoller Ratgeber und Wegweiser und in wissenschaftlichen Kreisen eine geachtete Persönlichkeit. Dank seines jahrzehntelangen Einsatzes für einen Neubau besitzt heute der Kanton Solothurn seit 1969 eines der modernsten Archivreisegebäude in der Schweiz.

Der Verstorbene hat überdies die älteren Bestände des Bürgerarchivs der Stadt Solothurn durch Urkundenregesten und Orts-, Personen- und Sachregister erschlossen und durch die Bearbeitung des Archivs der Familie von Roll dieses für die Solothurner- und Schweizergeschichte sehr ergiebige Privatarchiv der Forschung zugänglich gemacht.

Dr. Kocher hat sich wissenschaftlich vor allem auf dem Gebiet der historischen Grundwissenschaften und im Bereich der Kantons- und Ortsgeschichte betätigt. Er promovierte mit einer Dissertation über «Die Besiegelung der Freiburger Urkunden im 13. Jahrhundert» und war infolgedessen bestens ausgewiesen für die Edition des Solothurner Urkundenbuches. Dieses drei Bände umfassende Werk, dessen dritten Band der Verstorbene noch im Ruhestand vollenden konnte, enthält sämtliche Urkunden bis 1296, die den Kanton Solothurn, sei es in bezug auf Orts- oder Personennamen, berühren. Die grosse Mehrheit der im Solothurner Urkundenbuch vollständig oder teilweise abgedruckten oder registrierten Urkunden befinden sich in ausserkantonalen und ausländischen Archiven. Die Bemühungen Dr. Kochers, die in den Urkunden erwähnten Personen-, Orts- und Flurnamen zu identifizieren, aber auch die ausführlichen Namensregister und Wort- und Sachregister in jedem der drei Bände machen das Solothurner Urkundenbuch, wie der angesehene Berner Historiker Professor Hans Strahm (1901–1978) in seiner Besprechung des 1. Bandes mit Recht sagt, zu einem Werk, «das unter die vorbildlichsten Urkundenwerke der Schweiz und des Auslandes einzureihen ist» (Schweiz. Zeitschrift für Geschichte, Bd. 4 (1954), S. 279).

Dr. Kocher edierte ausserdem die Rechnungen des Stiftes Schönenwerd. Der 1967 erschienene Band 1 enthält nicht nur den vollständigen Originaltext der Rechnungen von 1333 bis 1395, sondern überdies als Einleitung einen kurzen Abriss der Geschichte dieses Chorherrenstiftes mit wertvollen Angaben über die wirtschaftlichen und Besitzverhältnisse und über die Münzen und Masse jener Zeit. Ambros Kocher hat mit der Edition dieser Rechnungen eine für die Geschichte dieses Stiftes wie für die allgemeine Wirtschaftsgeschichte des 14. Jahrhunderts sehr wertvolle Quelle der Forschung zugänglich gemacht. Den 2. Band, der die Rechnungen des Stiftes Schönenwerd von 1401 bis 1419 enthalten wird, hat Ambros Kocher noch

vorbereitet, konnte ihn aber wegen Krankheit in seinen letzten Lebensjahren nicht mehr vollenden.

Mit besonderer Freude widmete er sich der Publikationsreihe «Veröffentlichungen des Solothurner Staatsarchives». Das in dieser Reihe erschienene und von ihm verfasste Heft 7 über «Mittelalterliche Handschriften» fand infolge seiner vorbildlichen Gestaltung und seines hohen wissenschaftlichen Gehaltes grosse Anerkennung und eignet sich sehr gut für paläographische Übungen an Universitäten.

Im Werk «Selzach, Gemeinde und Volk» (1972) hat der Kenner und Liebhaber der Ortsgeschichte seiner engeren Heimat ein Denkmal gesetzt. Ausserdem veröffentlichte Dr. Kocher unzählige Artikel in historischen Jahrbüchern, Kalendern und Zeitungen; diese beschlagen die verschiedensten Bereiche der Kantons- und Ortsgeschichte, sie sind aber auch bezeichnend für das besondere Interesse des Verstorbenen an der allgemeinen und lokalen Kirchengeschichte. Anlässlich der Weihe der neuen Pfarrkirche in Fulenbach im Jahre 1957 hat Dr. Kocher als Gedenkschrift eine «Geschichte der Pfarrei Fulenbach» verfasst.

Auch der Historische Verein ist dem Verstorbenen zu Dank verpflichtet. Dr. Kocher war von 1951 bis 1969 Vizepräsident des Vereins, in dem er insgesamt acht Vorträge hielt. Er bereicherte aber auch das Jahrbuch durch eine Anzahl von längeren und kürzeren Beiträgen und erstellte ein Verzeichnis der in den Bänden 1–20 (1928–1947) des Jahrbuchs erschienenen Arbeiten.

Mit Staatsarchivar Dr. Ambros Kocher ist eine Persönlichkeit von uns gegangen, deren Tätigkeit nicht nur im Kanton Solothurn, sondern auch unter den Schweizer Historikern und in der Vereinigung Schweizerischer Archivare, deren Vorstand er von 1953–1974 als Vizepräsident angehörte, mit grossem Respekt begegnet wurde.

# BIBLIOGRAPHIE AMBROS KOCHER

## Abkürzungen

FdH	=	Für die Heimat
JB	=	Jurablätter
JsolG	=	Jahrbuch für solothurnische Geschichte
Mo	=	Der Morgen
NMo	=	Der neue Morgen
OG	=	Oltner Geschichtsblätter
OT	=	Oltner Tagblatt
SA	=	Solothurner Anzeiger
SN	=	Solothurner Nachrichten
SZ	=	Solothurner Zeitung
VSoStA	=	Veröffentlichungen des Solothurner Staatsarchives

## 1. Publikationen

1936

Die Besiegelung der Freiburger Urkunden im 13. Jahrhundert. Diss.phil.Freiburg (Teildruck). (Freiburger Geschichtsblätter, Bd. 32, 1936, S. 1–53.)

1938

Jagd auf Bären und Wiedertäufer. – Der Zehnte. (St. Ursen-Glocken 1938, Nr. 35.)  
Ein vielgeplagter Landpfarrer Hans Schmidt von Solothurn. (St. Ursen-Glocken, 1938, Nr. 50.)

1939

Die Fridolin-Kapelle in Breitenbach. (JsolG Bd. 12, 1939, S. 549–550.)  
Die Kapelle zu Schnottwil. (JsolG Bd. 12, 1939, S. 550.)  
Hochstapler in der guten alten Zeit. (St. Ursen-Kalender 1939, S. 39.)  
Alte Unarten und Bräuche leben wieder auf. (St. Ursen-Kalender 1939, S. 113.)  
Ein Wappenbuch. – Falkenstein. – Zauberspruch. (St. Ursen-Glocken 1939, Nr. 5.)  
Hexengeschichten aus alter Zeit. (St. Ursen-Glocken 1939, Nr. 6.)  
Eine St.-Ursen Statue. (St. Ursen-Glocken 1939, Nr. 9.)  
Brönner und andere Banden. (St. Ursen-Glocken 1939, Nr. 10.)  
Hausiererplage. (St. Ursen-Glocken 1939, Nr. 11.)  
Umbau des Pfarrhauses von Oensingen vom Jahre 1591. (St. Ursen-Glocken 1939, Nr. 15.)  
Kirchweihe in Kleinlützel 18. und 19. Juli 1643. (St. Ursen-Glocken 1939, Nr. 17.)  
Die ersten Orgeln zu St. Ursen. (St. Ursen-Glocken 1939, Nrn. 33 und 34.)  
Interessantes aus dem alten Solothurn. Ämterbesetzung im alten Solothurn. – Vogelschutz und Obstbau. (St. Ursen-Glocken 1939, Nr. 46.)

1940

Der St.-Mauritius-Brunnen auf dem Zeughausplatz in Solothurn. (St. Ursen-Glocken 1940, S. 61–63.)  
Ein altes Bauernhaus in Altreu. (St. Ursen-Glocken 1940, S. 100.)  
Um die Aare-Schiffahrt. (St. Ursen-Kalender 1940, S. 100–103.)  
Quellen zu einer Topographie der Stadt Solothurn. (St. Ursen-Glocken 1940,

Nrn. 9–52; 1941, Nrn. 2, 4–10, 13–18, 20–28, 32–37, 39–41, 45, 47, 52–53; 1942, Nrn. 1, 3–4, 6–8, 12–13, 15, 17–19, 21–24, 26, 29–32, 35–37, 40, 42, 49; 1943, Nrn. 2–4, 5–6, 8, 10.)

#### 1941

Wohlgemeinte eidgenössische Gesinnung. Gedicht des Berner Notars Jakob Langhans betr. Münzkonferenz von Bern, Freiburg und Solothurn 1652. (St. Ursen-Kalender 1941, S. 78–79.)

Ein Altar von Meister Hans Gieng. (St. Ursen-Kalender 1941, S. 88.)

Das Haus des Wilhelm Frölich. Gurzelngasse (jetzt Nr. 20). (St. Ursen-Kalender 1941, S. 93–94.)

#### 1942

Ein Landtag zu Dornach an der Brücke. (St. Ursen-Kalender 1942, S. 52–53.)

Die solothurnischen Hexenprozesse im 16. Jahrhundert. (St. Ursen-Kalender 1942, S. 67–75.)

Das Werk eines Bildhauers zu Mariastein. (St. Ursen-Kalender 1942, S. 81.)

Wie der Bellacher Weiher entstand. (St. Ursen-Kalender 1942, S. 90–92.)

#### 1943

Regesten zu den solothurnischen Hexenprozessen. (JsolG 16, 1943, S. 121–140.)

Geschlechter im Oberleberberg im 15. Jahrhundert. (St. Ursen-Kalender 1943, S. 51–55.)

Grenchen im Jahre 1526. (St. Ursen-Kalender 1943, S. 56.)

#### 1944

Der Inhalt des Knopfes auf dem krummen Turm. (FdH 6, 1944, S. 196–198.)

Die Pest in Balsthal im Jahre 1629. (St. Ursen-Kalender 1944, S. 59–60.)

300 Jahre Kirche zum Kreuzen. (St. Ursen-Kalender 1944, S. 79.)

Dem Tode entronnen. (St. Ursen-Kalender 1944, S. 85.)

Ehe, Familie und Haus im alten Solothurn. (Schweizer Verkehrs- und Industrie-Revue 16, 1944, August, S. 34–36.)

#### 1945

Der Kreuzweg von St. Niklaus nach Kreuzen. (St. Ursen-Kalender 1945, S. 60–62.)

De quelques grands Soleurois. (Gazette de Lausanne 1945, Numéro spécial, Canton de Soleure, Cahier 2 du 30 octobre.)

#### 1946

Hexen- und Zauberglaube in der Schweiz. (Du 6, 1946, S. 30–32.)

Der Stadt Olten Tellrodel, den 6. Mai 1560. (JsolG 19, 1946, S. 146–148.)

Bericht über den Augenschein, den Jungrat Schwaller und Johann Jakob vom Staal in der Woche nach Quasimodo 1629 vorgenommen haben. (JsolG 19, 1946, S. 148–149.)

Das Schollen-Loch. (JsolG 19, 1946, S. 149–150.)

Ein Hochzeitsessen nach altem Menu. (St. Ursen-Glocken 1946, Nr. 6.)

Der Brand von Kienberg. (St. Ursen-Glocken 1946, Nr. 28.)

Der St. Urban-Hof zu Solothurn. (St. Ursen-Kalender 1946, S. 56–58.)

#### 1947

Verzeichnis der in den Bänden 1–20 (1928–1947) des Jahrbuchs für solothurnische Geschichte erschienenen Arbeiten. (JsolG 20, 1947, S. 230–236.)

Register zur Prähistorisch-archäologischen Statistik Band 11–20 des Jahrbuchs für solothurnische Geschichte. (JsolG 20, 1947, S. 209–212.)

Entwicklung der solothurnischen Archive. (Vereinigung Schweizerischer Archivare, Jahresversammlung in Solothurn, 28./29.6. 1947, S. 13–19.)  
Die Entwicklung im solothurnischen Strassenwesen. Vortrag im Historischen Verein. (St. Ursen-Glocken 1947, Nrn. 13–14, 16–17.)  
Wanderbewegung zwischen Bern und Solothurn im 17. Jahrhundert. (St. Ursen-Kalender 1947, S. 61–63.)  
Solothurns Verzicht auf den Erwerb von Ederswiler. (St. Ursen-Kalender 1947, S. 65–66.)  
Friedhof oder Kirchhof. (St. Ursen-Kalender 1947, S. 90–91.)

#### 1948

Wert und Bedeutung der Lokalnamen. Töpfer-Vortrag. (St. Ursen-Glocken 1948, Nr. 6–7.)  
Über die Ortsnamen in der Kirchgemeinde Aeschi. (St. Ursen-Glocken 1948, Nr. 13.) (Aeschi, Solothurn 1948, S. 19–22.)  
Die Mühle zu Matzendorf. (St. Ursen-Kalender 1948, S. 56–58.)  
Aus der Geschichte des Kantons. (Der Kanton Solothurn. Ein Heimatbuch, S. 23–32.)  
Archive. (Der Kanton Solothurn. Ein Heimatbuch, S. 157–159.)  
Handel und Verkehr. (Der Kanton Solothurn. Ein Heimatbuch, S. 298–306.)

#### 1949

Die Brüggliberge ob Selzach. (St. Ursen-Kalender 1949, S. 56–58.)  
Die Pfarrkirche zu Neuendorf. (300-Jahr-Feier der Pfarrei Neuendorf, 1649/1949, S. 3–16.) (Erschien auch in: St. Ursen-Glocken 1949, Nr. 23–24.)  
Pressezensur. (SA 1949, Nr. 274.)

#### 1951

Die alte Kirche von Niederbuchsiten. (OG 1951, Nr. 6.)  
Über die Kirche von Matzendorf. (OG 1951, Nr. 9.)

#### 1952

Eine Weihnachtspredigt zu Lostorf. (OG 1952, Nr. 5.)  
Aberglauben und Schatzgräberei in neuerer Zeit. (OG 1952, Nr. 6.)  
Geschichtliches über die Kirche von Matzendorf. (SA 1952, Nr. 110.)  
Ein Hexenwinkel. (OG 1952, Nr. 8.)  
Über die Landwirtschaft im alten Gösgeramt. (OG 1952, Nr. 9.)  
Die älteren Urbare vom Leberberg. (JsolG 25, 1952, S. 1–100.)  
Solothurner Urkundenbuch. Band 1: 762–1245. Solothurn 1952. XVII, 374 S.

#### 1953

Unzufriedenes Volk. (OG 1953, Nr. 7.)  
Über die Anfänge des Bistums Konstanz. (OG 1953, Nr. 8.)  
Kirche und Pfarrhaus in Wolfwil. (St. Ursen-Kalender 1953, S. 82–86.)  
Über die Kirche von Matzendorf. (St. Ursen-Kalender 1953, S. 92–95.)  
Als man zu Lostorf jammerte. (OG 1953, Nr. 12.)  
Aus der Vergangenheit von Kirche und Pfarrhaus zu Laupersdorf. (SA 1953, Nr. 43; Mo 1953, Nr. 44.)  
Die Wirtschaften auf der solothurnischen Landschaft im Jahre 1760. (St. Ursen-Glocken 1953, Nr. 21.)

#### 1954

Eine Volkszählung vom Jahre 1739, betitelt als «Verzeichnuss der Häuser, Hausvätte-

ren und Hausmüttern, deroelben Geschwisterten, wie auch dero Kinder und Diensten, anno 1739». (OG 1954, Nr. 1.)

Kampf um einen Heimatschein. (OG 1954, Nr. 4.)

Der Kappeler Kirchenkrieg. (OG 1954, Nr. 4.)

Wenn ein Landvogt erschrickt. (OG 1954, Nr. 5.)

Hofmeier und Siegrist zu Starrkirch. (OG 1954, Nr. 6.)

Ein Brand zu Oberbuchsiten. (OG 1954, Nr. 7.)

Die Egerkinger Holzbirnen. (OG 1954, Nr. 8.)

Niederbuchsiten in Aufregung. (OG 1954, Nr. 8.)

Um eine Kirchenbusse zu Lostorf. (OG 1954, Nr. 9.)

Als die Lostorfer des Weinbaues überdrüssig wurden. (OG 1954, Nr. 9.)

Feuer an Weihnachten. (OG 1954, Nr. 12.)

Araber in Solothurn. (SA 1954, Nr. 32.)

Ehe, Familie und Haus im alten Solothurn. (JB 16, 1954, S. 13–16.)

Ein falscher Heinrich V. zu Solothurn. (St. Ursen-Glocken 1954, Nr. 2.)

#### 1956

Aus der Chronik des Pfarrers von St. Pantaleon. (OG 1956, Nr. 2–10, 12.)

Aus der Geschichte der Kirche und der Pfarrei Fulenbach. (Mo 1956, Nr. 297.)

#### 1957

Fulenbach. Kirche und Pfarrei. Gedenkschrift zum Anlass der Weihe einer neuen Pfarrkirche zu Fulenbach. Olten 1957. 107 S.

#### 1959

Dorfchronik 1. Altes Kestenholz. (50 Jahre Darlehenskasse Kestenholz 1908–1958, Olten 1959, S. 44–49.)

#### 1961

Solothurn in seinen Beziehungen zum Schwarzwald und zu Freiburg i. Br. (Alemannisches Jahrbuch 1961, S. 65–81.)

#### 1964

Die «gute» alte Zeit. Um die alte Kirche von Balsthal. (NMo 1964, Nr. 119.)

#### 1965

100 Jahre Musikgesellschaft Oberdorf, 1865–1965. Oberdorf 1965. XVIII S.

#### 1966

Katharina Räs wäber (1746–1766) aus Gänsbrunnen. (St. Ursen-Kalender 1966, S. 57–58.)

#### 1967

Das Apollonia-Chäppeli oberhalb Kestenholz. (St. Ursen-Kalender 1967, S. 73.)

Die Kapelle «Mariahilf» zu Altreu. (St. Ursen-Kalender 1967, S. 75–76.)

Das Haag-Chäppeli. (St. Ursen-Kalender 1967, S. 77.)

Otlohs Vita Sancti Bonifatii, Abschrift des Rugerus. (Aus einer Fragmentensammlung im Staatsarchiv Solothurn.) (VSoStA, H. 3/4, 1967, S. 12–17.)

Die Kastvogtei des Stiftes Schönenwerd. (VSoStA, H. 3/4, S. 18–26.)

Rechnungen des Stiftes Schönenwerd. Band 1: 1333–1395. Solothurn 1967. XXXVI, 511 S.

War Olten um 1250 ein kleines Dörfchen? (SN 1967, Nr. 254.)



1968

Der Kalender (gemeinsam mit Hellmut Gutzwiller). Solothurn 1968. 34 S. (VSoStA, H. 5.)

Die Kapelle des Leidens Christi im Galmis. (St. Ursen-Kalender 1968, S. 67–68.)

1971

Solothurner Urkundenbuch. Band 2: 1245–1277. Solothurn 1971. XIII, 423 S., Tafeln.

1972

Selzach, Gemeinde und Volk. Olten 1972. 736 S., Tafeln.

1974

Mittelalterliche Handschriften aus dem Staatsarchiv Solothurn. Solothurn 1974. 184 S., Tafeln. (VSoStA, H. 7.)

1981

Solothurner Urkundenbuch. Band 3: 1278–1296. Solothurn 1981. XIV, 329 S., Tafeln.

## 2. Vorträge

HV = im Historischen Verein

1942

Die solothurnischen Hexenprozesse. (HV.) Besprechung: SZ 1942, Nr. 20. – SA 1942, Nr. 20. – OT 1942, Nr. 25.

1943

Bedeutung der Orts- und Flurnamen im Leberberg für die Siedlungs- und Kulturgeschichte. (HV.) Besprechung: SZ 1943, Nr. 19. – SA Nr. 19. – OT Nr. 29.

Die solothurnischen Hexenprozesse, ein Kulturbild. (Religiös-kultureller Vortrag in Solothurn.) Besprechung: SA 1943, Nr. 267.

1944

Solothurnische ländliche Verwaltung vor 1798. (HV.) Besprechung: SZ 1944, Nr. 18. – SA 1944, Nr. 19. – OT 1944, Nr. 27.

1945

Solothurnisches Kanzlei- und Archivwesen. (HV.) Besprechung: SZ 1945, Nr. 299. – SA 1945, Nr. 299. – OT 1945, Nr. 2.

1947

Die Entwicklung des solothurnischen Strassenwesens. (HV.) Besprechung: SZ 1947, Nr. 45.

1948

Über ältere solothurnische Baugesetzgebung. (HV.) Besprechung: SZ 1948, Nr. 62. – SA 1948, Nr. 63.

1950

Geschichte der Pfarrei und Gemeinde Wolfwil. (Kath. Volksverein Wolfwil.) Besprechung: Mo 1950, Nr. 285.

1951

Die Wirtschaft des Stiftes Schönenwerd im 14. Jahrhundert. (Historisch-antiquarische Gesellschaft Basel.) Besprechung: Nationalzeitung 1951, Nr. 13.

Das Stift Schönenwerd im 14. Jahrhundert. (HV.) Besprechung: SZ 1951, Nr. 23. – SA 1951, Nr. 24.

Volk und Leben im alten Balsthal. (Kath. Volksverein Balsthal.) Besprechung: SA 1951, Nr. 290.

1959

Mittelalterliche Schreibkunst und Buchmalerei in der Schweiz. (Lichtbildervortrag in der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft Luzern.) Besprechung: Luzerner Neueste Nachrichten 8. April 1959. – Vaterland 8. April 1959.

Schrift und Illustrationskunst des Mittelalters. (HV.) Besprechung: SZ 1959, Nr. 292. – OT 1959, Nr. 290. – SA 1959, Nr. 290.

1961

Dorfgeschichte von Selzach. (Römisch-katholische Kirchgemeinde Selzach.) Besprechung: SA 1961, Nr. 9.

1963

Über die Schätze unseres Staatsarchivs. (Vortrag in Olten.) Besprechung: NMo 1963, Nr. 77.

*Hellmut Gutzwiller*